

erhaltener Werke noch zeigen. Ebenso sind die Arbeiten der Kleinkunst berücksichtigt worden und selbst die Bethätigung, welche Künstler des 19. Jahrhunderts, wie Thürmer und Semper, deren Wirken schon jetzt der Kunstgeschichte angehört, an älteren Bauwerken ausgeübt haben, ist nicht ausgeschlossen geblieben.

Das Aufführen der in den K. öffentlichen, wie in anderen ständigen Sammlungen befindlichen Kunstwerke ist auf das der betreffenden Kataloge beschränkt worden, dagegen sind Privatsammlungen berücksichtigt, soweit es deren Stabilität und Charakter rechtfertigt. Für eingehendere anderweitige Forschungen ist eine möglichst vollständige Quellenangabe der einschlagenden Literatur beigefügt.

Das vollendete Gesamtwerk wird ein ausführlich behandelter Ueberblick der kunstgeschichtlichen Entwicklung des Landes abschliessen.

Der Umfang der in der Grösse durch das Format des Werkes bedingten, grundsätzlich nicht als Hauptzweck des Werkes betrachteten Illustrationen, welche, wie eingehendere architektonische Aufnahmen, umfassenderen Einzelveröffentlichungen zu überlassen sind, beschränkt sich auf noch nicht oder ungenügend veröffentlichte Anlagen, Einzeltheile etc., soweit hierdurch deren kürzere und erfolgreichere Erklärung erreicht wird. Die hierzu nöthigen Aufnahmen erfolgten durch Studirende des K. Polytechnikum in Verbindung mit dem Verfasser. Als Illustrationstechnik wurde zunächst das für die angedeuteten Zwecke genügende Zink-Hochätzungsverfahren gewählt, welches bei der Wiedergabe einzelner künstlerisch hierzu auffordernden Werke durch Stein- und Lichtdruck vervollständigt ist.

Der K. Sächsische Alterthumsverein beehrt sich, auch an dieser Stelle der K. Staatsregierung für deren Unterstützung, welche diese Veröffentlichung ermöglichte, seinen ehrerbietigsten Dank auszusprechen, und dem Verfasser ist es besondere Ehrenpflicht, allen Denen hiermit verbindlichst zu danken, welche ihn mit Rath und That gütigst unterstützten.

Der Verein übergibt diese Schrift der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, bei deren Beurtheilung die dem Unternehmen gezogenen Grenzen würdigen zu wollen. Möge der beabsichtigte Zweck gefördert werden, möge eine mit Einsicht verbundene Liebe zu den vaterländischen Kunstdenkmälern an Kraft und Verbreitung gewinnen und hierdurch der Vernichtung und Verunstaltung, welcher noch immer Werke einer kunstsinnigen Vergangenheit zum Opfer fallen, immer erfolgreicher vorgebeugt werden.

In tiefster Dankbarkeit gedenkt an dieser Stelle der Verein der von weiland Sr. Majestät dem König Johann als Prinzen und höchsten Vorstand des Vereins in Seiner Rede bei der ersten öffentlichen Vereinsversammlung vom 24. August des Jahres 1844 gesprochenen goldenen Worte: